

Yes It Is

Der Song «**Yes It Is**» (veröffentlicht im April 1965 als B-Seite der Single *Ticket to Ride*) gehört zu den am meisten unterschätzten Perlen der Beatles. Obwohl er kommerziell im Schatten der A-Seite stand, verbirgt sich dahinter ein extrem komplexes Stück Musikgeschichte.

Der revolutionäre Gitarren-Effekt

Das prägnanteste Merkmal des Songs ist der schwebende, fast geigenartige Gitarrensound von George Harrison. Es war einer der allerersten Einsätze eines **Volume-Pedals (DeArmond Tone & Volume Pedal)** in der Popmusik.

- Harrison schlug die Akkorde auf seiner Gretsch-Gitarre an, während er gleichzeitig mit dem Fuss das Pedal betätigte, um die Lautstärke nachträglich einzublenden.
- Dadurch wurde der harte Anschlag der Saite (der "Attack") komplett weggeschnitten, was dem Song seine weiche, psychedelische Atmosphäre verlieh.

Der Versuch, «This Boy» zu kopieren

John Lennon schrieb den Song in einer Phase tiefer Selbstzweifel. Er wollte unbedingt einen Nachfolger für das erfolgreiche *This Boy* (1963) schreiben – eine dreistimmige Ballade im 12/8-Takt. Später ging Lennon extrem hart mit seinem Werk ins Gericht und nannte «Yes It Is» in Interviews einen „**Fehlschlag**“, der „nicht richtig funktionierte“. Musikkritiker und Fans widersprechen ihm bis heute vehement und zählen den Song zu seinen emotionalsten Kompositionen.

Ein Meisterwerk des dreistimmigen Gesangs

Die Aufnahme am **16. Februar 1965** in den [Abbey Road Studios](#) forderte den Beatles alles ab. **John Lennon, Paul McCartney und George Harrison** sangen den komplexen, dreistimmigen Harmoniegesang komplett live um ein einziges Mikrofon herum ein.

- Da die Harmonien extrem eng beieinanderlagen und sich ständig rieben (Dissonanzen), benötigte die Band **fünf Stunden und fast 14 Takes**, nur um den Gesang perfekt einzustimmen.
- Am Ende stand eine der dichtesten und melancholischsten Vokal-Darbietungen ihrer gesamten Karriere.

Düsterer Text voller roher Emotionen

Der Text unterscheidet sich drastisch von typischen Liebesliedern der Ära. Der Erzähler bittet eine Frau, kein rotes Kleid zu tragen, weil es ihn schmerzhaft an seine verstorbene (oder verlassene) Ex-Partnerin erinnert („Please don't wear red tonight / For red is the colour that will make me blue“). Biografen sehen darin eine tiefere psychologische Ebene Lennons, der zeit seines Lebens den frühen Tod seiner Mutter Julia verarbeitete. [\[1\]](#)

Ein Ringo ohne Becken

Um die fragile, intime Stimmung des Songs nicht zu zerstören, verzichtete Ringo Starr bei der Aufnahme fast vollständig auf sein normales Schlagzeugspiel. Er spielte

keinerlei Becken (Cymbals), sondern hielt den Rhythmus ausschliesslich durch sanfte Schläge auf der Snare-Drum und den Toms aufrecht.